



Janet Tashjian

Mein Leben als Witzfigur

a.d. amerik. Englisch von Yvonne Hergane, mit Cartoons von Jake Tashjian

Boje 2014 • 272 Seiten • 12,99 • ab 10 J. • 978-3-414-82400-4

« « « «

Als ich dieses Buch in die Hand nahm, war mein erster Gedanke „Nicht noch ein Comicroman, der bei *Gregs Tagebuch* abkupfert“. Dann wurde ich beim Lesen zum Glück eines Besseren belehrt.

Im Mittelpunkt der Geschichte steht der zwölfjährige Derek, der sich an Silvester als guten Vorsatz vorgenommen hat, endlich etwas erwachsener zu werden und Verantwortung zu übernehmen. Daher meldet er sich freiwillig, als es darum geht, für das neue Kinderheim Spenden zu sammeln. Leider wird er nicht in die Abteilung für Comics oder DVDs eingeteilt, sondern muss stattdessen ausgerechnet Puppen sammeln – dass ihn die anderen Schüler auslachen, ist natürlich vorprogrammiert. Und dann entdeckt er unter den Spenden auch noch eine sehr wertvolle Puppe und beschließt, dass er für sein Engagement und die vielen Lacher auch eine kleine Belohnung verdient hat...

Derek ist ein netter Junge, der oftmals leider ein wenig naiv an alles herangeht und erkennen muss, dass man mit zwölf Jahren eben doch noch nicht erwachsen ist. Was ihm passiert, ist lustig zu lesen, gleichzeitig aber nicht so überdreht und gezwungen komisch, wie es in anderen Romanen oft der Fall ist. Viel eher kann der junge Leser sogar noch etwas lernen, beispielsweise als Derek die wertvolle Puppe einfach für sich behält und über eBay verkauft. Hier freut er sich zunächst über einen großen Geldbetrag, muss dann aber einsehen, dass er in der Anzeige erstens nicht die Wahrheit geschrieben hat (immerhin war es das erste Mal, dass er etwas online verkauft hat und er dachte, er müsse sein Produkt so gut wie möglich anpreisen) und das Geld zweitens eigentlich an das Kinderheim gehen sollte, denn die Puppe wurde für diesen Zweck gespendet.

Die kleinen Zeichnungen von Jake Tashjian, dem Sohn der Autorin, bedecken immer nur den Rand einer Seite. Bei ihnen handelt es sich um die Verbildlichung bestimmter Wörter, die im Text vorkommen und man erfährt, dass Derek ein ganzes Heft mit solchen Bildchen hat, da er sehr viel lieber zeichnet als zu schreiben oder zu lesen. Die Bilder sind für die Geschichte also nicht notwendig, locken das Gesamtbild jedoch auf und sind oftmals auch recht amüsant, da man sich bei vielen Begriffen vermutlich noch nie gefragt hat, wie man sie bildlich darstellen könnte.

Mein Leben als Witzfigur kann sich von anderen Comic- oder Cartoonromanen gut abheben, nicht zuletzt durch glaubwürdige und trotzdem lustige Geschehnisse.